

Berlin.Dokument

Berlin in den Siebziger Jahren (6) – Ost-Berlin: Jugendliche Rowdys und Kleinkriminelle



ZEUGHAUSKINO

DEUTSCHES
HISTORISCHES
MUSEUM

1. Juli 2018, 18.00 Uhr

3. Juli 2018, 20.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

IM DIENSTE DES VOLKES. AUS DER ARBEIT UNSERER VOLKSPOLIZEI (DDR 1970)

Produktion: Hochschule für Film und Fernsehen der DDR / *Auftraggeber:* Ministerium des Innern, Hauptabteilung Schutzpolizei / *Regie:* Jörns Pfeiffer / *Kamera:* Joachim König / *Schnitt:* Ingrid Landmesser / *Produktionsleitung:* Henry-Michael Zielske

Format und Länge: 35mm, s/w, 363 m (= 13'16")

Inhalt: „Dieser Film berichtet von der alltäglichen Arbeit der Genossen eines Volkspolizeireviers in Berlin.“ (Kommentar) – Die Handlung spielt in Karlshorst.

Kopie: Filmuniversität Babelsberg, BetaSP von 35mm (= 12'44")

IN SACHEN H. UND ACHT ANDERER (DDR 1972/73)

Produktion: DEFA-Studio für Kurzfilme, Künstlerische Arbeitsgruppe Profil / *Verleih:* Progress Film-Verleih / *Buch, Regie:* Richard Cohn-Vossen / *Kamera:* Christian Lehmann, Rudolf Schemmel / *Ton:* Gerhard Gartenbach, Rolf Rolke / *Schnitt:* Waltraud Hartmann / *Musik:* Kurt Zander / *Fachberatung:* Dr. Peter Przybylski, Karl-Heinz Prabutzki / *Produktionsleitung:* Franz B. Romanowski / *Regie-Assistenz:* Rita Lebe / *Sprecher:* Felicitas Ritsch / *Redaktion:* Ursula Meinhard

mfk: 3.8.1972, Nr. 148/72, 35mm, s/w, 830 m (= 30'20").¹ Für den organisierten Einsatz freigegeben, für Jugendliche unter 14 nicht zugelassen, für den Export nicht freigegeben.

Anmerkung: Auf DVD erhältlich: SPURENSUCHE. DDR-DOKUMENTARFILME IM ABSEITS (icestorm 2007)

Inhalt: „Neun Jugendliche stehen wegen Raubüberfalls und Rowdytums vor Gericht. Der Film geht den Fragen nach, wie es dazu kommen konnte, dass diese jungen Menschen straffällig wurden und wie sie jetzt zu ihrer Tat stehen. Er deutet Fehlverhalten für die Erziehung im Elternhaus an und macht bewusst, welche große Verantwortung Erwachsene für die Erziehung junger Menschen tragen. Indem er zum Nachdenken anregt, appelliert der Film an die Zuschauer, gefährdeten Jugendlichen zu helfen und sie vor Straffälligkeit zu bewahren.“ (Progress-Film-Verleih (Hg.): *Filmempfehlungen zur Unterstützung der Rechtserziehung und Rechtspropaganda*. Berlin/DDR 1980, S. 34)

Kopie: Deutsche Kinemathek, 35mm, 798 m (= 29'10")

¹ Verleihkopie: 797 Metern (= 29'08"). Vgl. *Filmo-bibliographischer Jahresbericht 1972* (Berlin 1974). Dort auch das Anlaufdatum: 2.2.1973.

WOZU DENN ÜBER DIESE LEUTE EINEN FILM? (DDR 1980)

Produktion: Hochschule für Film und Fernsehen der DDR (HFF), Potsdam-Babelsberg / *Regie, Buch:* Thomas Heise / *Kamera:* Dagmar Mundt / *Kamera-Assistenz:* Reiner Krugler / *Schnitt:* Beate Sell / *Musik:* Stefan Carow / *Produktionsleitung:* Uwe Kraft / *Protagonisten:* Berndt Weber, Norbert Weber, Detlef Kondeyne u.a.

Drehzeit: Frühjahr 1980 / *Drehort:* Berlin, Prenzlauer Berg

Format und Länge: 16mm, s/w, 394 m (= 35'59")

Uraufführung: 20.9.1989, Berlin/DDR (Akademie der Künste)



WOZU DENN ÜBER DIESE LEUTE EINEN FILM? (DDR 1980)

Anmerkung 1: Publizistische Filmübung 2. Studienjahr an der HFF, für Vorführungen gesperrt bis September 1989

Anmerkung 2: Vorspann: HFF / Publizistisch-dokumentarische Filmübung des 2. Studienjahres 1980 | Abspann: Dagmar Mundt, Beate Sell, Rainer Krugler, Uwe Kraft, Stefan Carow, Thomas Heise / Dozentenkollektiv: J. Thierlein, L. Volkmann, M. Hildebrandt, R. Bade / HFF Copyright 1980

Anmerkung 3: Glossar zu umgangssprachlichen Besonderheiten auf http://heise-film.de/?page_id=126

Anmerkung 4: Enthalten auf der DVD-Edition THOMAS HEISE: MATERIAL, Edition filmmuseum 56

Kopie: Filmuniversität Babelsberg, DigiBeta von 16mm (= 34'32")

Thomas Heise: „WOZU DENN ÜBER DIESE LEUTE EINEN FILM?“ heißt mein über die Osterfeiertage 1980 auf schwarz-weißem 16mm-Umkehrmaterial gedrehter, erster Dokumentarfilm des Studiums und er sollte nach zwei fünfminütigen Übungen mein einziger fertiggestellter Film an der „Hochschule für Film und Fernsehen der DDR“ (HFF) in Potsdam-Babelsberg bleiben. Er wurde rasch für jegliche öffentliche Vorführung gesperrt und blieb eingelagert bis Ende 1989. Der Film erzählt von einer Mutter und ihren Söhnen, denen es bei Kaffee und Kuchen nicht gelingen will, sich zu erinnern, wann sie das erste Mal mit der Polizei zu tun hatten. Die Gründe für das Aufführungsverbot des Films lagen in der Selbstverständlichkeit mit der die in diesem Film porträtierten jungen Männer ihr Leben jenseits aller Ideologie lebten, die Selbstverständlichkeit ihrer temporären kleinkriminellen Karrieren inbegriffen, und in der Position des Autors, der ihr Dasein akzeptierte, wie es war, es kennen lernen wollte.“ (Thomas Heise: Archäologie hat mit Graben zu tun, in: Booklet zur DVD-Edition THOMAS HEISE: MATERIAL, Edition filmmuseum 56, 2011, unpag.)